

Referat: 225  
Az: 44703-6/3  
RL: MR Dr. Dalhoff  
Bearbeiter: ORR Leber

Datum: 18. Juli 2002  
☎ : 2250/2252

Frau Ministerin

*(Kopie als Postkarte)*

über

Herrn Staatssekretär  
Herrn Abteilungsleiter 2  
Herrn Unterabteilungsleiter 22

23. 07. 2002  
Vg. lag Km. SE am  
22.07.02 als Fax  
2 L. 7 vor.  
i-v. H. 19/2  
23/07/02

*i V. 2317*

im Hause

zur Information

Betr.: Informationskampagne zur wirtschaftlichen Arzneimittelverordnung  
hier: Ergebnis der Besprechung am 18. Juli 2002 (KBV, SPIK, BMG)

**I. Sachstand**

Thema der o.a. Besprechung zwischen der KBV (Dr. Hansen, Dr. Hess, Schirmer, Dr. Lieschke, Dr. Dietrich) den Spitzenverbänden der Krankenkassen (SPIK: Kaesbach, Schleert, Rostalski, Behr, Reitzenstein, Simon, Lamm) und dem BMG (AL 2, UAL 22, 111 (Sommer), 112 (Dr. Halfmann), 225 (Dr. Dalhoff, Leber) war erneut Inhalt und Ausgestaltung von Informationsmaßnahmen auf der Grundlage von § 73 Abs. 8 SGB V mit dem Ziel der wirtschaftlichen Arzneimittelverordnung.

Insbesondere auf der Grundlage der dem BMG am 16. Juli 2002 zugesandten rechtlichen Beurteilung der KBV-Rechtsabteilung (im Grundsatz auch von den SPIK mit getragen), der von den zuständigen BMG-Fachabteilungen weitestgehend zugestimmt wird, konnten nunmehr die bisher unterschiedlichen Einschätzungen zu den Möglichkeiten und Grenzen/Risiken der inhaltlichen Darstellung und Konkretisierung der Arzneimittel-Information zwischen den Bespre-

chungsteilnehmern angeglichen werden. Auf dieser Gesprächsbasis wurde eine Verständigung über die Ausgestaltung des Konzeptes der Informationskampagne erreicht.

Ein kurzfristiger Start der Information ist wegen der erforderlichen Aufarbeitungszeit (vgl. zweiter Anstrich unter II.) nicht vor Ende August/Anfang September 2002 möglich.

## II. Ergebnis und weiteres Vorgehen

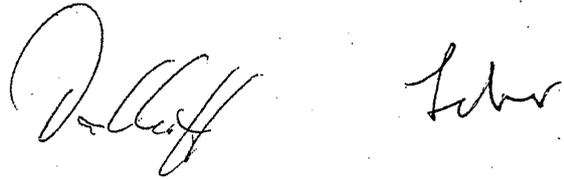
Als Ergebnis der Besprechung konnte Folgendes festgehalten werden:

- Eine konkrete auch innerhalb des Quartals aktualisierte statistische Information der Vertragsärzte im Bereich "Aut-idem" über die im unteren Preisdrittel liegenden "preisgünstigen" Präparate mit ihrem jeweiligen Preis einschließlich neuer Präparate erscheint auch vor dem Hintergrund der zum 1.10.2002 geplanten zweiten Tranche mit vertretbaren Mitteln **kaum machbar**. Die KBV sprach sich unter Hinweis auf die Informationsaktivitäten der Generika-Anbieter dafür aus, auf eine Informationskampagne zu "Aut-idem" zu verzichten. Das weitere Vorgehen richtet sich nach der Ausgestaltung im Bereich Analogpräparate.
- Im Bereich "Analogpräparate" wurde ein neues von Seiten des BKK-BV vorgeschlagenes Modell zur statistisch-vergleichenden Information über die unterschiedlichen Therapiekosten von Analogwirkstoffen einvernehmlich als grundsätzlich machbar, hinsichtlich der rechtlichen Risiken vertretbar und im Hinblick auf Nutzung von Wirtschaftlichkeitsreserven als nicht wirkungslos eingeschätzt. In dieser Information über "Analogpräparate" soll auch der "aut-idem-Aspekt" integriert werden, da gleichzeitig über patentgeschützte und patentfreie Wirkstoffe, d.h. mit Generika-Anbietern (Anwendbarkeit des unteren Preisdrittels) informiert werden soll. Ein entsprechender "Prototyp" dieses Modells wird von KBV und SPIK bis zum 06. August 2002 übersandt.
- Die KBV wird auf ihre dringende Bitte hin, als neuen Baustein der Information auch einen Text zum "Versorgungsbedarf" vorlegen. Damit sollen nicht zuletzt politische Widerstände gegen eine Info-Kampagne auch innerhalb der KBV-/KV-Landschaft abgemildert werden. Nach der KBV sind hierunter Information zu Indikationsgebieten zu verstehen, in denen Zuwächse bei der Arzneimittelverordnung "gerechtfertigt" erscheinen (z.B. Demenz). Die SPIK haben hierzu grundsätzlich eingewandt, dass man sich auf solche Indikationsbereiche beschränken müsse, bei denen aufgrund von Evidenz-basierten Analysen ein Versor-

gungsbedarf belegt sei (z.B. auf Basis von Entscheidungen des Koordinierungsausschusses).

Am 09. August 2002 wird die erarbeitete bis zum 06. August 2002 übersandte neue Konzeption der Information in einer gemeinsamen Besprechung im BMG erörtert.

Referate 111 und 112 haben mitgezeichnet.

Two handwritten signatures in cursive script. The signature on the left is larger and more stylized, while the one on the right is smaller and more compact.